

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **63 (1976)**

Heft 20: **Lehrerbildung im Wandel**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

zeigt, dass beinahe alle neuen Bewerber bei einer Wahl nach Littau ziehen wollten.

Für alle Gemeindeangestellten in Littau besteht laut Regulativ die verbindliche Vorschrift, ihren Wohnsitz innerhalb der Gemeinde zu nehmen. Für die Lehrer galt dies bisher nicht. Da nun aber ein Drittel aller Lehrkräfte von dieser Grosszügigkeit Gebrauch machte, wird sich die Schulpflege an einer ihrer nächsten Sitzungen damit befassen müssen. Es geht dabei nicht in erster Linie um die Frage der Steuergelder. Der «Schulmeister» hat von jeher im kulturellen und geistigen Leben der Gemeinde eine besondere Stellung. Vor allem wird von den Pädagogen wieder der vermehrte Kontakt zu den Eltern und dem Leben in der Gemeinde gewünscht.

Schwyz: Eltern – Schule – Lehrer

In der Presse ist es in letzter Zeit relativ still geworden um Schulprobleme. Spektakuläre Ereignisse wie die Auseinandersetzung um den Frühlingsschulbeginn gab es nicht mehr zu verzeichnen. Es sind aber noch lange nicht alle Probleme gelöst. Der neuorganisierte Lehrerverein des Kantons Schwyz (LVKS) versuchte, den Kontakt zwischen Vorstand und Mitglied enger zu gestalten. Darum wurde der erweiterte Vorstand ergänzt. Neben dem Kantonalvorstand und den Präsidenten der Regionalsektionen und Arbeitsgemeinschaften gehören ihm jetzt neu auch Ortsdelegierte aus jenen Bezirken und Gemeinden an, die bisher im Vorstand nicht vertreten waren. So sind nun beste Voraussetzungen für einen guten Informationsfluss im LVKS geschaffen.

Der Vorstand erachtet neben vielen anderen Problemen die zwei folgenden als sehr wichtig:

Anlässlich der im vergangenen Frühjahr fälligen Lehrer-Bestätigungswahlen geschahen in einigen – zum Glück nur wenigen – Gemeinden Ungeheimheiten, die sich in vier Jahren nicht wiederholen dürfen. Der Lehrerverein ist durchaus nicht der Meinung, dass ein Lehrer, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, Anrecht auf einen Sicherheitsposten haben soll. Aber er ist der Ansicht, dass sich Lehrpersonen verantwortungsbewusst und engagiert für ihre Schüler oder für Fragen des öffentlichen oder kulturellen Lebens einsetzen dürfen, ja müssen, ohne Repressalien befürchten zu müssen.

Notwendig erscheint dem Lehrerverein des Kantons Schwyz auch die Unterstützung des Lehrers in seiner heute so schwierig gewordenen Aufgabe. Fortbildung, besonders die berufsbegleitende Beratung des Junglehrers, ist zur unbedingten Notwendigkeit geworden.

Der Vorstand des LVKS hat erste Vorarbeiten zur Lösung dieser und weiterer für Schule und Ju-

gend wichtiger Probleme in die Hand genommen. Er hofft dabei auf gute Zusammenarbeit mit den Behörden und auf Unterstützung seitens der Öffentlichkeit.

Aargau: Schule darf Gesellschaft nicht verändern

Das Bildungswesen darf nach Ansicht des aargauischen Regierungsrates und Erziehungsdirektors Arthur Schmid die Gesellschaft nicht nach einer bestimmten Richtung hin verändern. Vor über 100 Lehrerinnen und Lehrern seines Kantons betonte Schmid in Lenzburg weiter, der Schule komme zwar eine wesentliche Verantwortung der Zukunft gegenüber zu. Es wäre jedoch falsch, sich von ihr alles zu versprechen. Aufgabe der Schule sei es, auf die sogenannten Lebenschancen vorzubereiten. Sie könne und dürfe jedoch keinesfalls der Ort sein, an dem die Lebenschancen verteilt werden.

Die Schule hat nach Auffassung Schmidts zwar durchaus die Aufgabe, auf Werte hinzuweisen, sei aber nicht der Ort, wo Ansichten fixiert oder eingeübt werden. Nicht die Schule habe über die Gestaltung der Gesellschaft zu bestimmen, sondern der mündige Bürger. Dem Bildungswesen komme die Aufgabe zu, zu dieser Mündigkeit beizutragen. Leitgedanke aller Bildungsreformen müsse es sein, dass die Schule in erster Linie für die Kinder und Jugendlichen da ist und «nicht um den Erwachsenen auf alle Zeiten ihre Probleme zu lösen».

Erziehungsdirektor Schmid wandte sich energisch gegen einen grösseren Leistungsdruck an den Schulen. Der erste Schultag dürfe für ein Kind nicht den Start zu einem «gnadenlosen Ausscheidungsrennen» bedeuten. Ebenso wehrte er sich gegen jeden Redimensionierungsversuch im Bildungswesen. Hier dürfe es nie zu einem Null-Wachstum kommen. Auch unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen werde er sich dafür einsetzen, dass die Aargauer Schulen in keiner Weise einem Klimawechsel zum Opfer fallen.

Mitteilungen

Sing- und Skiwoche am Jahresende

26. Dezember 1976 bis 2. Januar 1977

Leitung:

Dr. Paul Kälin, Zug (Singen)

Elmar Birrer, Fribourg (Skilehrer)

Rita Infanger, Fribourg (Skilehrerin)

Zu dieser Sing- und Skiwoche sind alle sport-

lichen «Sänger» und musikliebenden «Sportler» herzlich eingeladen. Aber auch jüngere und ältere Interessenten, die ganz einfach gemütliche Ferien verbringen möchten, sind herzlich willkommen. Der Vormittag und frühe Nachmittag stehen für Wintersport zur Verfügung. Am Abend wird gesungen und musiziert.

Das musikalische Programm kann umschrieben werden mit «Heitere Chor- und Volkslieder aus alter und neuer Zeit». Verantwortlich für den musikalischen Teil ist Paul Kälin, der allenfalls auch für Einzelgesangsstunden zur Verfügung steht. Die besonders sportliebenden Gäste, sowohl Anfänger wie auch Fortgeschrittene, werden in freiwilligen Kursen von Elmar Birrer und Rita Infanger, zwei jungen, bestens ausgewiesenen Skilehrern, betreut.

Frühere Anreise und spätere Abreise bei Voranmeldung möglich.

Kursgeld: Fr. 80.– (Studierende Fr. 50.–)

Anmeldung so frühzeitig wie möglich, spätestens bis 20. November 1976.

Sekretariat:

Frau Lotti Blumer, Laudinella, 7500 St. Moritz, Telefon 082 - 2 21 31.

Kurs-Ausschreibung Winter 1976/77 des Schweizerischen Turnlehrervereins

a) *Wiederholungskurse für Ski-Instruktoren und STLV-Skileiter*

2./3. bis 5. 12. 1976:

ZK 25 Verbier (Kurssprache Französisch)

ZK 27 Davos (Kurssprache Deutsch)

ZK 28 St. Moritz (Kurssprache Deutsch)

9./10. bis 12. 12. 1976:

ZK 26 Kleine Scheidegg (Kurssprache Deutsch)

In diese Zentralkurse werden, sofern genügend Plätze frei sind, auch Ski-Instruktoren, STLV-Skileiter, J+S-Leiter 3 aufgenommen, die nicht durch die Kantone oder den STLV delegiert sind, jedoch ihre FK-Pflicht erfüllen möchten. Allerdings muss betont werden, dass lediglich eine kleine Entschädigung ausgerichtet werden kann.

b) Nr. 81 *J+S-Leiterkurs 3 (gilt als STLV-Skileiter- und Vorbereitungskurs für SI-Brevet)*

1. Teil: 26. – 31. 12. in Laax-Flims

(Kurssprache Deutsch und Französisch)

2. Teil: 22./23. – 27. 2. 1977 in Andermatt

(Kurssprache Deutsch und Französisch)

Voraussetzungen für J+S-Leiterkurs 3 sowie SI-Vorbereitungskurs:

– J+S-Leiter 2, mit Empfehlung für die Ausbildung zum Leiter 3 (Note 3 oder 4)

Zusätzliche Bedingung für STLV-Skileiter:

– Besucher Langlauf- oder Slalom- oder Tourenkurs (für Turn- und Sportlehrer keine Bestätigung nötig)

Die entsprechenden Ausweise oder Bestätigungen sind der Anmeldung beizulegen. (Ausser

Kurs Nr. 84 findet ein weiterer J+S-Leiterkurs 2 vom 11./12. – 17. 4. 1977 in Andermatt statt; der nächste Tourenkurs wird voraussichtlich vom 11. bis 16. 4. 1977 durchgeführt werden, Kursort: Simplonpass.)

c) *Schulskileiterkurse vom 26. – 31. 12.*

Nr. 82 *Grimialp* BE (Diemtigtal), *nur* J+S-Leiterkurs 1, *kein* J+S-FK-Unterricht in deutscher Sprache; *Bedingung:* Beherrschung des Parallelschwunges.

Nr. 83 *Champéry*, *kein* J+S-Leiterkurs, *hingegen Möglichkeit*, die J+S-FK-Pflicht zu erfüllen. Unterricht in französischer (evtl. deutscher) Sprache. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 83a=J+S-FK 1, 2; 83b=gewöhnlicher Weiterbildungskurs.
Nr. 84 *Seebenalp* SG (Flumserberge), J+S-Leiterkurs 1 *und* 2, evtl. J+S-FK. Unterricht in deutscher Sprache. *Bedingung* für J+S-Leiter 1: Beherrschung des Parallelschwunges. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 84a=J+S-Leiter 1; 84b=J+S-Leiter 2.

Nr. 85 *Mts Chevreuils*, *nur* J+S-Leiterkurs 1, *kein* J+S-FK, Unterricht in französischer (evtl. deutscher) Sprache. *Bedingung:* Beherrschung des Parallelschwunges. Die Teilnehmer haben mit erfüllter Konditions-Prüfung (Mindestpunktzahl 30) einzurücken. Prüfungsblätter sind bei den kant. J+S-Ämtern zu beziehen.

Nr. 86 *Les Breuleux*, J+S-Leiterkurs 1 *und* 2 in *Skilanglauf*, evtl. J+S-FK. Unterricht in deutscher *und* französischer Sprache. Bedingung für J+S-Leiter 1: Beherrschung des Diagonalschrittes. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 86a=J+S-Leiter 1; 86b=J+S-L2.

Nr. 88 *Elm* GL, Spezialkurs für *Slalom* (evtl. leichtere Formen des Kunstskifahrens), *nur* für Teilnehmer mit guter Skitechnik, Beherrschung des Kurzschwungens ist *Bedingung*.

Nr. 90 *Sörenberg* LU, Schulskileiterkurs mit der *Möglichkeit*, die J+S-FK-Pflicht zu erfüllen. Unterricht in deutscher Sprache. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 90a=J+S-FK 1, 2; 90b=gewöhnlicher Weiterbildungskurs.

Nr. 91 *Airolo*, Schulskileiterkurs mit der *Möglichkeit* der J+S-Leiterausbildung 1 oder der Erfüllung der J+S-FK-Pflicht. Kurssprache: Italienisch. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 91a=J+S-Leiterkurs 1; 91b=J+S-FK 1, 2; 91c=gewöhnlicher Weiterbildungskurs.

Bemerkungen:

1. Die Kurse sind bestimmt für die Lehrkräfte an staatlich anerkannten Schulen (eingeschlossen Lehrer an Berufsschulen).

2. Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen können ebenfalls aufgenommen werden, sofern sie Sportunterricht erteilen.

3. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, Bezirks-

Sekundar- und Reallehrerpatentes werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.

4. Die Teilnehmerzahl ist für alle Kurse limitiert. Alle Angemeldeten erhalten bis *14 Tage nach Ablauf der Anmeldefrist Bericht*, ob ihre Anmeldung berücksichtigt werden kann.
5. Den Teilnehmern der STLV-Kurse (inkl. J+S-Leiterkurse) kann keine Entschädigung der Reisekosten ausbezahlt werden, es wird lediglich ein kleiner Beitrag an die Pensionskosten ausgerichtet.
6. Für die J+S-Leiterkurse 2 und 3 ist der Anmeldung eine Bestätigung beizulegen, welche Aufschluss gibt über die im vorangehenden Kurs erhaltene Empfehlungsnote.
7. Verspätete oder unvollständige Anmeldungen (z. B. ohne Bestätigung der Schulbehörden) können nicht berücksichtigt werden.

Anmeldungen nur mit der roten (oder blauen) offiziellen Anmeldekarte an Hansjörg Würmli, Präsident der TK/STLV, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen. Anmeldekarten können bei den Kantonalpräsidenten (siehe Adressenverzeichnis in der Januarausgabe der «Körpererziehung») oder beim Unterzeichneten bezogen werden.

Hansjörg Würmli

Verleih BILD+TON: Katalog 1977/78

Wer braucht in seiner kirchlichen Arbeit Dias, Tonbänder, Kassetten, Tonbilder, Folien oder Fotos? Tausende von Dias und Hunderte von Tonbändern sind beim Verleih BILD+TON in Zürich einsatzbereit. Der neue Gesamtkatalog 1977/78 ist erschienen. Er kostet Fr. 4.– und offeriert kleine audiovisuelle Medien: Lebensfragen, Bibel, Kirchengeschichte, fremde Religionen, Dritte Welt, Meditationen. Bitte telefonisch bestellen: 01 - 47 19 58 (Montag bis Donnerstag).

Anfängerkurse für Tonband

An einem oder zwei Samstagseminaren im Radio DRS kann die Sicherheit im Umgang mit einem Tonbandgerät geschult werden. Vorträge und praktische Übungen vermitteln das nötige Verständnis für die technischen Zusammenhänge. Mit Beispielen werden die drei Gestaltungsformen vorgestellt: Wort, Musik und Geräusche. Bedingung: Das eigene Tonband- oder Kassettengerät muss mitgebracht werden. Bitte Flugblatt bei Verleih BILD+TON in Zürich anfordern. Telefon 01 - 47 19 58 (Montag bis Donnerstag).

«Ändert Euren – pädagogischen – Sinn!»

Beiträge zu einer Vermenschlichung unserer Schule

Pädagogische Wochenend-Tagung im Gottlieb-Duttweiler-Institut, Park «Im Grüene», 8003 Rüschlikon-Zürich, 13./14. November

Referenten:

Hugo Kükelhaus, Soest BRD:

«*Organe und Bewusstsein*» – Schule als Erfahrungsraum

Prof. Dr. Bernhard Hassenstein, Freiburg i. Br.:

«*Besinnung auf das Wohl des Schulkindes*»

Aus der Arbeit der Kommission «Anwalt des Kindes»

Andreas Suchantke, Zürich:

«*Das notwendige neue Verhältnis des Menschen zur Natur und der Auftrag der Schule*»

Das detaillierte Programm kann unter Telefonnummer 061 - 22 99 55 (nur nachmittags) angefordert werden.

Anmeldungen sind bis 5. November an die Geschäftsstelle des *Freien Pädagogischen Arbeitskreises*, Langackerstrasse 148, 8635 Oberdürnten (Telefon 055 - 31 68 88) zu richten. Einschreibung kann auch (ohne Anspruch auf Verpflegung) am Tagungsort erfolgen.

Bücher

Religionspsychologie

Karl Guido Rey: Darauf kommt es an. – Über die Selbstverwirklichung der Christen. Reihe Doppelpunkt. Kösel-Verlag 1976.

Diese Neuerscheinung ist ein sehr bemerkenswertes Buch! Der Autor, Psychotherapeut in Zürich, schreibt als katholischer Christ. Wenn seine Problemstellung auch verschiedentlich vom kath. Standpunkt ausgeht, so wendet sich Rey doch an den Christen schlechthin.

Ja, worauf kommt es an? Im Leben des Einzelnen, im kirchlichen und Gemeinschafts-Leben? Heute, in der so verunsicherten Welt? – Dass die eigentliche Lebensaufgabe für den Christen, sich selbst zu verwirklichen, aber seit 2000 Jahren die gleiche ist, zeigt sich aus den biblischen Texten, die das ganze Werk Rey's stützen als eigentlicher Grund und Boden. Und hier liegt auch das Hauptanliegen des Verfassers: Er schafft eine tragende Brücke zwischen Psychologie und Religion, die zur grossen Hilfe des Einzelnen in der Menschwerdung und im Christ-Sein wird. Denn: «Mancher ist ein Christ statt ein Mensch. Mancher ist kein Christ, weil er ein Mensch sein möchte... Diese scheinbar unüberbrückbare Kluft ließe sich schließen, wenn wir uns auf jenen Auftrag besinnen würden, der wie ein 11. Gebot zwischen den Zeilen des Evangeliums steht: «Du sollst dich selbst verwirklichen.» Ja, darauf kommt es an,